Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 36-2007

(ISSN 1024-6908)

22. Jahrgang – 15. September 2007

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:

www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle früheren Wochenausgaben seit 2005 sind im PflegeNetzWerk

www.LAZARUS.at (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar

21. September:

Welt-Alzheimer-Tag 2007

Psychologische Therapiemaßnahmen sollten gleich nach der Diagnose beginnen – und: Die „Pflege daheim“ (® LAZARUS) wird in 80 - 90% von den Angehörigen geleistet, die in der Betreuung von Alzheimer-Patient/innen oft an die Grenzen der Belastungsfähigkeit gehen. Das sind die zentralen Botschaften der Österreichischen Alzheimer-Liga (www.alzheimer-liga.at), die jetzt ihr zehnjähriges Bestehen feiert, und der Selbsthilfeorganisation „Alzheimer Angehörige Austria“ (www.alzheimer-selbsthilfe.at) zum Welt-Alzheimertag 2007.

M. Alzheimer betrifft die Erkrankten und auch das unmittelbare Umfeld. Ein Großteil der Betroffenen wird daheim betreut, was den Familienalltag völlig auf den Kopf stellt. Angehörige stehen allzu oft vor nicht bewältigbaren psychischen, körperlichen und finanziellen Problemen. Daher bietet etwa die „Alzheimer Angehörige Austria“ neben ausführlicher Information und Hilfe beim Aufbau eines Helfer-

netzes auch spezielle Beratung in rechtlichen und finanziellen Fragen. „Dazu gehört u. a. die Beratung über die neuen, verbesserten Bestimmungen für die Sachwalterschaft (in Kraft seit 1. Juli 2007)“, erläutert AAA-Präsidentin Mag.[a] Antonia Croy (Bild o.).

Nicht-medikamentöse Therapien stellen einen wesentlichen Bestandteil der Therapie von Alzheimer dar. „Psychologische Maßnahmen sollten bereits zu Beginn der Erkrankung eingesetzt werden, um Restfähigkeiten möglichst lange zu erhalten“, sagt Dr. Gerald Gatterer, Vorstand der Abteilung für psychosoziale Rehabilitation am Geriatriezentrum am Wienerwald. „Dazu zählen neben dem Training direkter Verhaltensweisen, wie etwa Orientierungstraining, auch das Training spezieller geistiger Fähigkeiten, wie Gedächtnis und Konzentration.“ Ergänzt werden diese Trainingsprogramme durch psychotherapeutische Maßnahmen bzw. die Betreuung der Angehörigen. Ein wesentlicher Faktor in der Gesamtbehandlung sind auch die Gestaltung der Umwelt durch das Ausgleichen von Defiziten und Fördern von Ressourcen.

In Österreich gibt es für Alzheimerpatienten auch teilstationäre Angebote, die ein wertvolles Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Pflege bilden. Eine wichtige Rolle kommt dabei den rein ambulanten >Memory-Kliniken< mit ihrem umfangreichen Betreuungsangebot zu, wie etwa im Wiener SMZ-Ost – Donauspital (Leitung: Doz. OA Michael Rainer). Sie sind bestrebt, Patienten mit Gedächtnisstörungen und beginnender Demenz bzw. Altersdepression möglichst frühzeitig zu diagnostizieren und eine mehrdimensionale Therapie einzuleiten: Das dort praktizierte „3-Säulen-Konzept“ mit Angehörigeninformation und -training, medikamentöser Therapie und kognitivem Training, hat sich bewährt.

* * *

Unser PflegeNetzWerk >Austro*Care< konnte in dieser Woche seine/n

200.000 ste(n) Besucher(in)

begrüßen. Wir danken allen Leser/innen für Ihre Treue und Ihr Vertrauen, für Ihre Fachbeiträge, Veranstaltungs-Infos, Inserate und Feedback aller Art sehr herzlich!

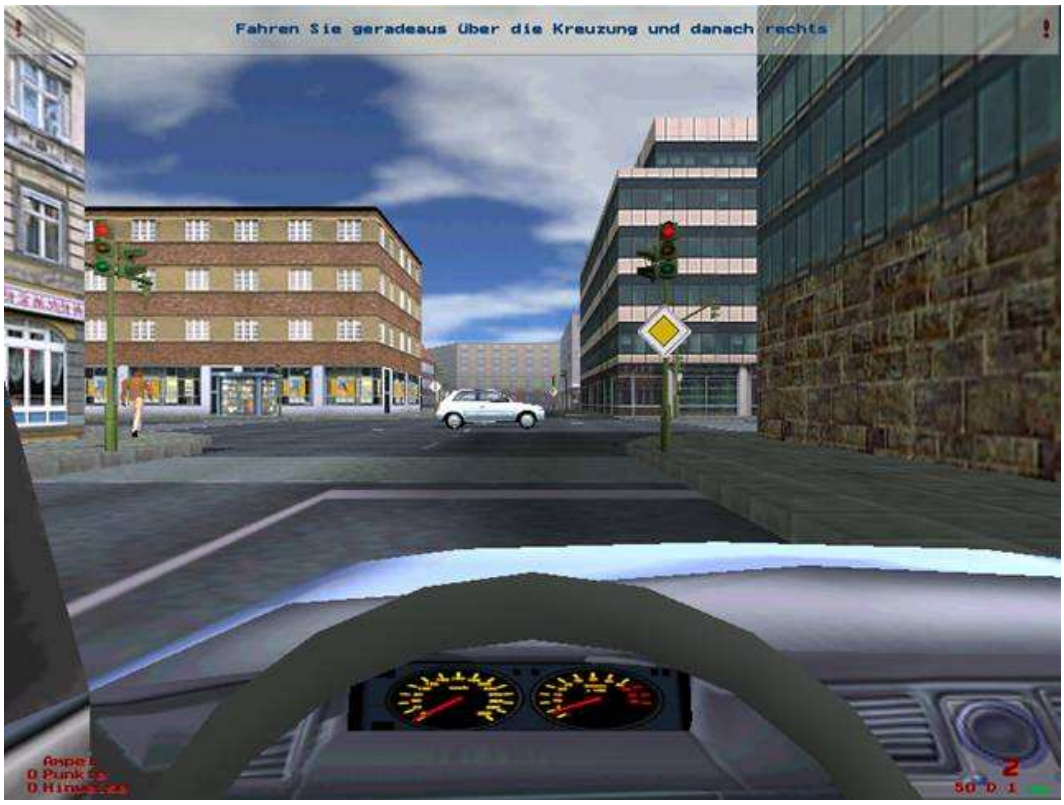
Ihre LAZARUS Redaktion

Pilotprojekt am NÖ. Landesklinikum Hochegg:

Autofahren auch nach Schlaganfall

Viele Schlaganfallpatienten möchten nach dem Ende ihrer Therapie wieder mit dem Auto fahren. Hat sich der Schlaganfallpatient ausreichend erholt und stabilisiert und besteht keine erhöhte Rückfallgefahr mehr, ist es durchaus möglich, dass er sich wieder hinters Lenkrad setzt. Am Landesklinikum Thermenregion Hochegg erstellt ein Team der Neuropsychologie einen klar definierten Behandlungspfad.

Die Fortschritte in den einzelnen Therapien während des mehrwöchigen Aufenthaltes können für die Einschätzung der Prognose richtungsweisend sein. Trainiert wird u. a. an einem Fahrsimulator auf einfacher Stufe (Abb.).



Die Thematik verlangt spezielles psychologisches Fachwissen und ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen. Oberstes Ziel ist der Aufbau einer Vertrauensbasis zu dem Psychologen. Bei Bedarf wird der Kontakt zur Servicestelle hergestellt. Betroffene bzw. Angehörige können bis zu 12 Monate nach der Entlassung mit der Betreuerin in Kontakt treten.

Das Unterstützungsangebot ist sehr vielfältig. Im Vordergrund steht jedoch die Kooperation mit der Fahrschule Easy-Drivers,

Landesklinikum Thermenregion HOCHEGG

Neunkirchen. Hier wird unter der Leitung von Ing. Zarazik nach genauer Absprache eine Perfektionsschulung nach Schlaganfall durchgeführt. Nach einem individuellen Plan werden die Inhalte in Absprache mit den Betroffenen primär im geschützten Gelände und im realen Straßenverkehr trainiert.
„Jährlich erleiden rund 20.000 Österreicher einen Schlaganfall – das bedeutet: Alle sechs Minuten verschließt sich bei jemand ein Blutgefäß, das das Gehirn mit Sauerstoff versorgt. Für die optimale Akutbehandlung und Frührehabilitation ist in Niederösterreich, das als einziges Bundesland flächendeckend in allen Landeskliniken spezielle Betreuungseinheiten für Schlaganfallpatienten eingerichtet hat, bestens gesorgt“, so Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka.

* * *

LAZARUS Service:

Veranstaltungen 2007

14. Öst. NPO-Kongress - 17. - 18. 10. 2007, Museumsquartier, Wien

Heuer haben wir das Thema "Der Mensch als Mittel(punkt)? – Personalmanagement in NPOs und der öffentlichen Verwaltung" aufgegriffen. Das Programm als PDF-Download finden Sie unter www.npo-kongress.at

* * *

Univ.-Lehrgänge: Public Health + Gesundheitsmanagement, Linz, OÖ:

Die Universität Linz startet gemeinsam mit der Akademie für Gesundheit und Bildung der Kreuzschwestern Wels in Kürze neue berufsbegleitende Studiengänge. Lehrgangs- und Bewerbungsunterlagen finden Sie online unter:
www.ges-mgmt.jku.at - Anmeldeschluss: 17. SEPTEMBER 2007

* * *

Herbst-Start am BFI-OÖ: Neue Sozialbetreuungsberufe

Im Sommer wurde das neue Sozialbetreuungsgesetz beschlossen. Die Bundesländer hatten sich schon im Jahr 2005 verpflichtet, binnen zwei Jahren einheitliche Berufsbilder zu schaffen (BGBl 55/2005). Ab Herbst kommen daher auch in Oberösterreich diese gesetzlichen Regelungen zur Anwendung.
Das Berufsförderungsinstitut bietet jetzt entsprechende Qualifizierungen an, nähere Infos unter der Serviceline: 0810-004005 oder **www.bfi-ooe.at** .

* * *

Pflege-Messe „Inter-Cura“ – 8.-10. 11. 2007, Dornbirn, Vorarlberg:

Zum zweiten Mal lädt Dornbirn zur Fachmesse ein, Näheres unter www.dornbirnermesse.at

---

Aktuelle Veranstaltungstermine finden Sie in unserem Pflege-NetzWerk „Austro-Care“ – direkt mit nur einem Mausklick unter: www.lazarus.at/index.php?kat=VERANSTALTUNGEN&PHPSESSID=41832928d105be53dc76c428a279f788

* * *

Welt-Kongress für Altenheim-Führungskräfte, 14.-17. November, Berlin:

Lebensqualität erleben und erfahren

Weltweit wird die Anzahl alter Menschen in den nächsten 40 –bis 50 Jahren deutlich zunehmen. Mit zunehmendem Lebensalter steigt allerdings auch die Wahrscheinlichkeit auf Hilfe, Versorgung, Betreuung und Pflege durch Andere angewiesen zu sein. Diese Unterstützung wird in allen Kontinenten vorrangig von den Familien erbracht, allenfalls durch professionelle Dienste ergänzt. Am umfassendsten werden betagte pflegebedürftige Menschen in Heimen versorgt. Viele Menschen stehen der Institution „Heim“ aber sehr kritisch gegenüber. **Vor diesem Hintergrund müssen sich Heimverantwortliche zunehmend fragen, ob die aktuell praktizierten Heimkonzepte noch zeitgemäß sind?**

Diesem zentralen Thema widmet sich der 1. Weltkongress für Führungskräfte von Einrichtungen der Langzeitpflege vom 14. bis 17. November 2007 in Berlin. Dieser ist gleichzeitig der 10. Jubiläumskongress des Europäischen Verbandes der Führungskräfte von Einrichtungen der Langzeitpflege (E.D.E.) und steht unter dem Leitthema:

„Die Lehre des Mauerfalls für Führungskräfte von Pflegeineinrichtungen: Grenzen überwinden, Zukunft gestalten“.

Wenn stationäre Pflegeeinrichtungen zukünftig von den Menschen stärker akzeptiert werden und ihren gesellschaftlichen Versorgungsauftrag erfüllen sollen, dann müssen die heute Verantwortlichen tradierte Grenzen überwinden und sich neu orientieren. Gefordert sind hier neben der Politik, den nationalen Bürokratien und den Trägern **vor allem** die Führungs- und Leitungskräfte **vor Ort**. Nach innen müssen sie sich fragen lassen, ob die inneren Strukturen ihres Heimes noch den Erfordernissen, Wünschen und Bedürfnissen ihrer aktuellen und zukünftigen Nutzer/innen entsprechen? Nach außen müssen sie fragen, ob die Verortung ihrer Einrichtung im System der sozialen und gesundheitlichen Versorgung hochbetagter Menschen und ihrer Familien gelungen ist?

Alle Länder werden auch zukünftig „Heime“ für eine umfassende 24-stündige Versorgung hilfe- und pflegeabhängiger alter Menschen benötigen. Aber es werden nicht mehr die Heime der Vergangenheit sein: Die Heimlandschaft wird

durch eine Vielfalt unterschiedlicher Wohn-, Lebens- und Versorgungsräume für Menschen die daheim nicht mehr verbleiben können/ wollen, charakterisiert sein.

Dass Heime zukunftsfähiger und bürgernäher konzipiert, nutzerorientierter vernetzt und dass Versorgungsleistungen intelligenter finanziert werden können, werden über 50 Referent/innen aus 20 Ländern in aller Welt berichten. Über 800 Führungs- und Leitungskräfte werden sich in Berlin austauschen und inspirieren lassen, um bisherige Denk- und Verantwortungsgrenzen zu überwinden. Damit sie die Zukunft der Hochbetagten und deren Familien ebenso wie die Zukunft ihrer Mitarbeiter/innen und ihres Heimes so gestalten können, dass Lebensqualität auch in diesem Lebensabschnitt erfahr- und erlebbar wird.

Detaillierte Informationen über das breite Vortrags-, Besichtigungs- und Veranstaltungsangebot des 1. Weltkongresses für Leitungskräfte von Pflegeeinrichtungen finden Sie unter:
www.worldcongress-ede.com

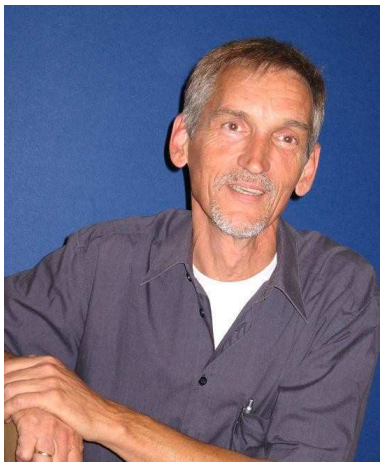
* * *

Allentsteig, NÖ:

Waldviertel-Spital online

Das Waldviertler Landesklinikum in Allentsteig bietet seinen Patient/innen seit kurzem einen neuen Service an: Die wichtigsten Informationen über das regionale Krankenhaus sind jetzt - neben den anderen Landesspitälern - auf der Webseite der NÖ Landeskliniken-Holding **www.lknoe.at** zu finden.

* * *



Eine g´sunde, erfüllte Arbeitswoche wünscht Ihnen

LAZARUS®

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:
Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

PflegeNetzWerk: www.LAZARUS.at